

Architektenkammer DVM mentsches Mordrhein-Westfalen



parcelona ____səim



Sa u. So und Feiertage 12-19 Uhr
Mo-Fr 10-19 Uhr
SLOS inul .£ sid isM .9
AUSSTELLUNGSZEITEN

info@aknw.de www.aknw.de
0L967 TTZ 67+ L
TroblessüQ LSSO4 L TodlloS
HAUS DER ARCHITEKTEN
AUSSTELLUNGSORT

www.mai.nrw.de	əb.wาn.ism@oìni
30	3/526 602 64+ T
45886 Gelsenkirchen	. EE ə&strədtiəJ
:1 ивм Е.V.	ІИСЕИІЕПВКПИ
ÜR ARCHITEKTUR UND	M:AI MUSEUM F

sowie Publikationen macht das M:Al die Qualitäten und Möglichkeiten eines

nieure, Stadtplaner und Landschaftsgestalter Wegweisendes hinterlassen haben Menschen sich darin wohl fühlen. <u>Dorthin, wo bedeutende Architekten, Inge-</u>

Es ist ein Museum ohne Haus: Das M.A. Museum für Architektur und

M:AI – IMMER VOR ORT. NIE AM SELBEN.



Alle zwei Jahre wird aus Europas Bauwerken der Preisträger für den Mies van der Rohe Award ausgewählt. Preisträger 2011 ist David Chipperfield (mit Julian Harrap) für die Rekonstruktion des Neuen Museums in Berlin. Die Ausstellung zeigt alle Preisträger, Finalisten und Projekte der engeren Wahl — insgesamt 45 — und damit die beste aktuelle europäische Architektur.









Der Mies van der Rohe-Preis ist der Architekturpreis der Europäischen Union und der renommierteste aller Architekturpreise in Europa. Organisiert wird er von der Fundació Mies van der Rohe in Barcelona. Der Preis würdigt herausragende, innovative, aktuelle Baukunst und visionäre Architekten. Für das Preisverfahren 2011 haben internationale Architekturexperten insgesamt 343 Arbeiten aus 33 europäischen Ländern eingereicht. Alle Projekte, die in der Ausstellung gezeigt werden, repräsentieren einen Querschnitt durch Europas Architekturschaffen.

PREISTRÄGER 2011

1997 wurde der Wettbewerb zur Wiederherstellung des Neuen Museums ausgelobt. Das Gebäude von Friedrich August Stühler von 1859, das im Zweiten Weltkrieg stark zerstört wurde, war in einem ruinösen Zustand. Die Restaurierung der verbliebenen Teile respektierte die historische Bausubstanz mit den unterschiedlichen Erhaltungsgraden der jeweiligen Bauteile. Der Originalbau mit seiner räumlichen Ausdehnung und seiner Materialität blieben erkennbar, die Anordnung der Räume wurde durch neue Bauabschnitte wiederhergestellt. So reflektiert das neue das zerstörte Gebäude, ohne es zu imitieren. Zur Preisvergabe an David Chipperfield Architects erklärte die Jury, das Projekt »Neues Museum Berlin« zeige, welche zusätzlichen Qualitäten eine zeitgemäße architektonische Intervention bei der Restaurierung des historischen Gebäudes mit sich bringe - sowohl für seine Funktionalität als auch für die museale Präsentation.

2009 wurde das Museum wiedereröffnet. Hier werden die Sammlungen des Ägyptischen Museums und des Museums für Vor- und Frühgeschichte gezeigt.

Als besonders talentierte Nachwuchs-Architekten (Special Mention) wurden Ramon Bosch und Bet Capdeferro für ihr »Collage House« in Girona geehrt. Einige baufällige historische Gebäude im Zentrum von Girona wurden zu einem zeitgemäßen Wohngebäude für die Architektenfamilie zusammengelegt und umgebaut. Auch bei diesem Projekt ist viel der alten Bausubstanz in den neuen Wohnkomplex integriert: die großen alten Steinmauern, die bei dem südlichen Klima optimale Wohntemperaturen bieten, Fliesen, Mosaiken und Holzelemente. Alte und neue Bestandteile begegnen sich in allen Räumen.

- Collage House Girona, Ramon Bosch und Bet Capdeferro, Foto: José Hevia
- 2 Acropolis Museum Athen, Bernhard Tschumi, Foto: Christian Richters
- 3 Rehabilitation Centre Groot
 Klimmendaal Arnheim, Koen van
 Velsen, Foto: Rene de Wit
- 4 MAXXI: Museum of XXI Century
 Arts Rom, Zaha Hadid, Patrick
 Schumacher, Gianluca Racana.Foto:
 Iwan Baan

FINALISTEN

In die Endrunde kamen zudem folgende Projekte:

Das BrOnks Youth Theatre (Brüssel, Martine De Maeseneer, Dirk Van den Brande) Der Name bedeutet »Brüssel Bildung Kunst« und bezeichnet ein Kulturzentrum mitten in einem heruntergekommenen Brüsseler Viertel. Es passt sich der umgebenden Gebäudehöhe an, seine Glasfassade signalisiert Offenheit für den Stadtteil. Das MAXXI: Museum of XXI Century Arts (Rom, Zaha Hadid, Patrick Schumacher, Gianluca Racana) Entstanden ist ein urbanes Kulturzentrum, in dem sich Innen- und Außenbereiche in einem verdichteten Gefüge verbinden, einander überlagern und Bezug zu den urbanen Rasterplänen aufnehmen. Das Danish Radio Concert House (Kopenhagen, Jean Nouvel) ist ein streng rechteckiger Baukörper, dessen Fassade sich mit den jeweiligen Lichtverhältnissen ständig verändert. Über die Tragkonstruktion ist ein durchscheinendes blaues Gewebe gespannt. Tagsüber filtert es das Licht, nachts ist es eine Projektionsfläche. Das Acropolis Museum (Athen, Bernard Tschumi) ist ein bewegter, vielschichtiger Gebäudekomplex am Fuße der Akropolis: Das Untergeschoss schwebt über der Ausgrabungsstätte, eine Glasrampe führt zu Galerien im Mittelgeschoss, und das Obergeschoss mit Innenhof sitzt leicht versetzt auf den unteren Geschossen. Das Rehabilitation Centre Groot Klimmendaal (Arnheim, Koen van Velsen) Das Gebäude verzahnt sich mit dem umgebenden Park - es sieht nicht aus wie eine Gesundheitseinrichtung, sondern wird Teil der Landschaft. Natürliches Sonnenlicht

strömt durch Aussparungen und Lichtkamine ins Innere des

Gebäudes. Natur wird somit zum wichtigen Moment bei der

MIES VAN DER ROHE-PREIS FÜR ZEITGENÖSSISCHE ARCHITEKTUR Alle zwei Jahre seit 1988 vergibt die Stiftung Mies van der Rohe den Preis. Sie hat ihren Sitz in Barcelona und wurde 1983 gegründet, um eines der berühmtesten Bauwerke van der Rohes zu restaurieren: den Barcelona-Pavillon, der 1929 als deutscher Pavillon für die Weltausstellung entstand.

Der Architekturpreis wurde 1987 von der Europäischen Kommission, dem Europäischen Parlament und der Stiftung Mies van der Rohe, Barcelona, ins Leben gerufen. Heute ist er der offizielle Architektur-Preis der Europäischen Union.

Der Preis zeichnet besonders qualitätvolle Architekturen
aus, würdigt innovative Technologien und prämiert nachhaltige
Konzepte. Besonderes Augenmerk wird auf Ansätze und
Arbeiten junger Architekten
gelegt, die eine gesonderte
Würdigung bekommen.

Vorgeschlagen werden können Bauwerke jeglicher Art: Wohnhäuser, kulturelle Einrichtungen, Schulen, Sportstätten, Krankenhäuser, Infrastrukturen und Transportsysteme. So wird alle zwei Jahre gezeigt, wie Architekten in Europa heute arbeiten und denken. Die Wanderausstellung zeigt die Preisträger, die Finalisten und die engere Auswahl.

www.miesarch.com